

## 4.6

# Gerechtigkeit

*Christian Fuchs*

## 1. Einleitung

Was ist Medien-/Kommunikations(un)gerechtigkeit? Und wie kann man Gerechtigkeit bzw. Ungerechtigkeit von Medien und Kommunikation theoretisch fassen? Das vorliegende Kapitel ist ein Beitrag zur Analyse von Medien und Kommunikation hinsichtlich ihrer (Un-)Gerechtigkeit.

In seiner Auseinandersetzung mit philosophischen Ansätzen zur Kommunikation kommt John Durham Peters (1999: 269) zu dem Schluss, dass Kommunikation „ein politisches und ethisches Problem“ und dass gerechte Kommunikation ein „Index der guten Gesellschaft“ ist. Die Analyse von Kommunikation und Gesellschaft wirft die Frage auf, was gerechte Kommunikation ist und wie sie definiert werden sollte. Dieses Kapitel ist ein Beitrag zur theoretischen Debatte über Medien und Gerechtigkeit (siehe dazu auch Christians et al. 2009; Couldry 2012; Habermas 1983; Padovani/Calabrese 2014; Jansen/Pooley/Taub-Pervizpour 2011; Rao/Wasserman 2015; Silverstone 2007),

Abschnitt 2 umreißt die Grundlagen der Konzeptualisierung von Entfremdung als Ungerechtigkeit. Abschnitt 3 konzentriert sich auf Kommunikations-/Medien(un)gerechtigkeit. Abschnitt 4 bietet einen Rahmen für die Analyse digitaler (Un-)Gerechtigkeit. Einige Schlussfolgerungen werden in Abschnitt 5 gezogen.

## 2. Entfremdung als Ungerechtigkeit

Der hier verfolgte Ansatz geht von einem marxistisch-humanistischen Gesellschaftskonzept aus (Fuchs 2020a), das die gemeinsamen Merkmale und Bedürfnisse der Menschen in der Gesellschaft betont. Georg Lukács (1984, 1986) argumentiert in Anlehnung an Karl Marx, dass die Arbeit und die gesellschaftliche Produktion die Modelle der menschlichen Tätigkeit in der Gesellschaft bilden. Er spricht in diesem Zusammenhang von teleologischer Setzung, was eine Anlehnung an Aristoteles' Konzept der teleologischen Ursache ist. Aristoteles (1983: §1139b) definiert die teleologische Ursache folgendermaßen: „jeder, der etwas hervorbringt, tut dies zu einem bestimmten Zweck“. Teleologische Setzung bedeutet, dass Menschen aktiv und bewusst produzieren, um zu versuchen, definierte Ziele zu erreichen. Die Dialektik von Produktion und Kommunikation ist ein weiteres gemeinsames Kernmerkmal des Menschen: Die soziale Produktion wird durch Kommunikation organisiert und Kommunikation ist ein besonderer Produktionsprozess, nämlich der Prozess der Herstellung von Sozialität, sozialen Beziehungen, sozialen Strukturen, sozialen Systemen, Institutionen und Gesellschaft.

Eine wirklich materialistische Analyse der Gesellschaft geht nicht davon aus, dass es eine wirtschaftliche Basis und einen politischen und kulturellen Überbau gibt, der auf die Basis reduziert werden

kann. Die materialistische Analyse der Gesellschaft betont vielmehr, dass die soziale Produktion ein wirtschaftlicher Prozess ist, der in allen sozialen Beziehungen und sozialen Systemen, einschließlich Politik und Kultur, abläuft und in bestimmten Systemen hervortretende Eigenschaften annimmt. Es gibt Menschen als soziale Produzenten in der Wirtschaft, der Politik und der Kultur sowie in allen sozialen Systemen, die in diesen drei Bereichen der Gesellschaft organisiert sind. Im Wirtschaftssystem produzieren die Menschen Gebrauchswerte, die menschliche Bedürfnisse befriedigen. In den politischen Systemen produzieren sie kollektive Entscheidungen und Regeln, die die Organisation der Gesellschaft bestimmen. In der Kultur produzieren sie Bedeutungen und Definitionen der Welt.

Ein dialektisches Gerechtigkeitskonzept kann sich auf einen solchen gesellschaftlichen Rahmen stützen. Er begreift Ungerechtigkeit als Entfremdung und Gerechtigkeit als Humanismus. Die Entfremdung ist das einigende Prinzip der Ungerechtigkeit. Der Humanismus ist das einigende Prinzip der Gerechtigkeit. Entfremdung und Humanismus nehmen in den verschiedenen Sphären der Gesellschaft unterschiedliche Formen an. Der Marx'sche Begriff der Entfremdung basiert auf dem Konzept der ökonomischen Entfremdung, hat aber auch eine allgemeinere Bedeutung. Ökonomische Entfremdung bedeutet, dass die Arbeiter:innen in den Klassenbeziehungen nicht Eigentümer:innen der Produktionsmittel und der Produkte sind, die sie produzieren müssen. David Harvey (2018) argumentiert, dass Entfremdung in Klassengesellschaften einen universellen Charakter hat. Die Universalisierung der Entfremdung bedeutet, dass sie sich über die Produktion, die Wirtschaft und begrenzte Räume hinaus auf Bereiche wie Zirkulation, Konsum, Kultur, Politik, Globalisierung, das Verhältnis von Natur und Gesellschaft usw. erstreckt.

Marx sieht in der Entfremdung neben der ökonomischen Ausbeutung auch die universelle Form der Ungerechtigkeit, in der die Menschen keine Kontrolle über die Strukturen haben, die ihr alltägliches Leben beeinflussen (Fuchs 2020b: Kapitel 7). Unter entfremdeten Bedingungen (re-)produzieren Menschen im Alltag gesellschaftliche Verhältnisse und haben keine Kontrolle über die Bedingungen dieser gesellschaftlichen Produktionsprozesse. Entfremdung bedeutet „die Produktion des Arbeiters und in ihr die *Entfremdung*, den *Verlust* des Gegenstandes, seines Produkts“ (Marx 1844b: 512). Marx charakterisiert die Entfremdung mit den folgenden Worten:

Unter entfremdeten Bedingungen begegnet dem Menschen „seine Tätigkeit als Qual, seine eigne Schöpfung ihm als fremde Macht, sein Reichtum als Armut, [...] seine Macht über den Gegenstand als die Macht des Gegenstandes über ihn, daß er, der Herr seiner Schöpfung, als der Knecht dieser Schöpfung erscheint“ (Marx 1844a: 451).

Entfremdung ist Unmenschlichkeit. Entfremdung bedeutet, dass Menschen menschenwürdiger Lebensbedingungen beraubt werden. Es wird ihnen ein Teil ihres Menschseins vorenthalten. Da Menschen soziale und gesellschaftliche Wesen sind, die aufeinander angewiesen sind und in sozialen und gesellschaftlichen Beziehungen produzieren und kommunizieren, verdienen sie alle ein gutes Leben. Das Bedürfnis, der Wunsch und das Verlangen nach einem guten Leben ist ein gemeinsames Merkmal der Menschheit. Entfremdung bedeutet die Schaffung von Unmenschlichkeit und unmenschlichen Bedingungen.

Das Argument, dass die ethischen Grundlagen einer gerechten Gesellschaft, die das gute Leben für alle als Gemeinwohl fördert, in der menschlichen Natur als soziales Wesen begründet sind, findet sich auch in der kommunitaristischen Philosophie von Charles Taylor und der aristotelischen Philosophie

von Alasdair MacIntyre. Taylor betont, dass der Mensch ein soziales Wesen ist und dass die Förderung der Gerechtigkeit als Gemeinwohl aus diesem sozialen Charakter folgt:

Aufgrund „eines gemeinsamen Gutes, das in der Tat vom gemeinsamen Leben unserer Gesellschaft getragen wird, sollten wir bestimmte Verteilungsprinzipien akzeptieren, die das reale Gleichgewicht der gegenseitigen Verschuldung in Bezug auf dieses Gut berücksichtigen. Zum Beispiel, dass wir einander eine viel gleichmäßigere Verteilung schulden, als wir sonst nach ökonomischen Kriterien vereinbaren würden, weil wir uns in einer Gesellschaft des gegenseitigen Respekts oder der gemeinsamen Überlegung befinden, und dies ist die Bedingung dafür, dass wir alle gemeinsam ein wichtiges menschliches Potenzial verwirklichen“ (Taylor 1985: 298).

Alasdair MacIntyre (1999) argumentiert, dass der Mensch ein abhängiges, rationales, kommunikatives Tier ist, das zum Überleben auf andere angewiesen ist. „Als praktisch denkender Mensch muss ich mich mit anderen unterhalten, darüber reden, was für mich oder sie oder uns hier und jetzt oder nächste Woche oder nächstes Jahr am besten wäre“ (ebd.:110–111). Um das Gemeinwohl zu erreichen, müssen die Menschen nicht nur kommunizieren, sondern auch kooperieren (ebd.: 114). Für MacIntyre ergibt sich das Interesse, das Gemeinwohl für alle zu fördern, aus dem sozialen Charakter der Menschen, der sie voneinander abhängig macht.

Entfremdung bedeutet eine Kluft zwischen der Realität und den Potenzialen des Menschen und der Gesellschaft. Sie werden daran gehindert, das zu sein, was sie sein könnten, sich in dem Maße zu entwickeln, wie es die Gesellschaft ermöglicht. Es gibt gewisse Parallelen zwischen dem Marx'schen Begriff der Entfremdung und dem Begriff der Fähigkeitsentwicklung von Sen und Nussbaum.

Klassengesellschaften wie der Kapitalismus untergraben ihre eigenen universellen Versprechen, es gibt eine „Diskrepanz zwischen der Rhetorik der universellen Interessen und der Realität der partikularen Klasseninteressen“ (West 1991: 92).

Humanismus bedeutet, dass alle Menschen und die Gesellschaft ihre Potenziale verwirklichen und ein menschenwürdiges Leben führen können, ein humanes Leben. Um eine gerechte Gesellschaft zu schaffen, müssen Machtgefälle in Wirtschaft, Politik und Kultur überwunden werden, die einige wenige auf Kosten der vielen privilegieren. Tabelle 1 enthält eine Typologie der Ungerechtigkeit als Entfremdung.

Bereich der Gesellschaft	Ungerechtigkeit als Entfremdung	Definition	Die Entfremdeten	Die Entfremdeten:innen
Wirtschaft	Ausbeutung	Ausbeutung bedeutet, dass eine Wirtschaftsgruppe in der Lage ist, eine andere Wirtschaftsgruppe zur Produktion von Gütern zu zwingen, die an die herrschende Klasse übertragen werden, sodass sie diese Ressourcen besitzt und kontrolliert.	Ausgebeutete Klasse	Ausbeuter:innen, ausbeutende Klasse

Bereich der Gesellschaft	Ungerechtigkeit als Entfremdung	Definition	Die Entfremdeten	Die Entfremder:innen
<b>Politik</b>	Herrschaft	Eine Gruppe in der Gesellschaft hat Vorteile auf Kosten anderer, die ausgeschlossen und an den Rand gedrängt werden. Die herrschende Gruppe verfügt über Mittel, um ihre privilegierte Stellung zu verteidigen und andere zu benachteiligen. Herrschaft wird durch eine Vielzahl von Prozessen und Strukturen ausgeübt, darunter Ausgrenzung, Staat, Gesetz, Überwachung, Gewalt, Kriegsführung und Regeln.	Die Ausgegrenzten, Marginalisierten, Subalternen (Untergeordneten)	Diktator:in, diktatorische Gruppe
<b>Kultur</b>	Mangelnde Anerkennung, Ideologie	Mangelnde Anerkennung bedeutet, dass Menschen durch Ideologie, Einheit ohne Vielfalt (Imperialismus der kulturellen Homogenisierung), Vielfalt ohne Einheit (Kulturrelativismus, Imperialismus der kulturellen Differenz), kulturelle Asymmetrien in Bezug auf Stimme/Sichtbarkeit/Anerkennung usw. die Menschlichkeit, Sichtbarkeit, Aufmerksamkeit und Anerkennung verweigert wird. Ideologie ist ein Mittel und ein Prozess, durch den eine Gruppe die Gesellschaft oder bestimmte Aspekte davon (z. B. bestimmte Gruppen oder Einzelpersonen) in einer falschen oder verzerrten Weise darstellt, um ihre Macht und ihre Interessen zu legitimieren und aufrechtzuerhalten. Mangelnde Anerkennung wird durch Ideologie praktiziert, indem die Relevanz anderer Menschen geleugnet wird oder indem das kulturelle Gemeingut, d. h. die gemeinsamen Aspekte des menschlichen Lebens, geleugnet werden.	Die Nichtanerkannten	Ideolog:innen, Demagog:innen, Influencer:innen

Tabelle 1: Eine Typologie der Ungerechtigkeit als Entfremdung in Wirtschaft, Politik und Kultur

Die Entfremdung ist das verbindende Prinzip der Ungerechtigkeit, die in der Wirtschaft, im politischen System und in der Kultur spezifische Formen annimmt: Ausbeutung in der Wirtschaft, Herrschaft im politischen System und mangelnde Anerkennung und Ideologie in der Kultur.

Die kapitalistische Wirtschaft ist ein System, in dem Arbeiter:innen mithilfe von Produktionsmitteln, die sich im Privateigentum von Unternehmen befinden, Waren produzieren. Diese Waren werden auf den Warenmärkten verkauft, damit Profit erzielt und Kapital akkumuliert werden kann. In der kapitalistischen Gesellschaft erstreckt sich die Logik der Akkumulation auch auf das politische und kulturelle System, wo wir die Akkumulation von Entscheidungsmacht und Einfluss im politischen System und die Akkumulation von Ansehen, Aufmerksamkeit und Respekt im kulturellen System vorfinden. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Ungerechtigkeiten in der kapitalistischen Gesellschaft. Die Anhäufung von Kapital, Einfluss und Ansehen führt zu einer asymmetrischen Verteilung von wirtschaftlicher, politischer und kultureller Macht und schafft die Ungerechtigkeiten der Ausbeutung von Arbeitskräften in der kapitalistischen Wirtschaft, der Beherrschung von Bürger:innen im politischen System und der mangelnden Anerkennung von menschlichen Individuen und Gruppen im kulturellen System.

Spähre	Allgemeine Eigenschaften	Strukturen	Prozesse	Antagonismus	Ungerechtigkeit
Wirtschaft	Produktion von Gebrauchswerten	Klassenverhältnis zwischen Kapital und Arbeit	Kapitalakkumulation	Kapital vs. Arbeit	Kapitalistische Ausbeutung: Das Privateigentum an den Produktionsmitteln, dem Kapital und den geschaffenen Produkten impliziert das Nichteigentum und die Ausbeutung der Arbeiterklasse.
Politik	Produktion kollektiver Entscheidungen	Nationalstaat	Akkumulation von Entscheidungsmacht und Einfluss	Bürokratie vs. Bürger:innen	Beherrschung: Mangelnder Einfluss der Bürger:innen auf politische Entscheidungen als Folge der asymmetrischen Verteilung der Macht
Kultur	Produktion von Bedeutungen	Ideologien	Akkumulation von Ansehen, Aufmerksamkeit und Anerkennung	Ideolog:innen und Stars vs. alltägliche Menschen	Unsichtbarkeit, mangelnde Anerkennung: Mangelnde Anerkennung als Folge einer asymmetrischen Aufmerksamkeitsökonomie

Tabelle 2: Entfremdung als Ungerechtigkeit in der kapitalistischen Gesellschaft

### 3. Ungerechtigkeit im Kontext von Medien und Kommunikation

Aristoteles betont, dass es bei der Gerechtigkeit um das Gemeinwohl geht, um den gemeinsamen Nutzen für alle. „Und das Sprichwort ‚Freundesgut, gemeinsam Gut‘ ist richtig. Denn Freundschaft setzt Gemeinschaft voraus. [...] Kameraden haben alles gemeinsam“ (Aristoteles 1983: §1159b). In einer

gerechten Gesellschaft sind alle Menschen Freunde und haben die Möglichkeit, einander als Freunde zu behandeln. Es gibt gemeinsame etymologische Wurzeln der Wörter *Kommunikation*, *Gemeinschaft* und *Gemeingut*. Zu *kommunizieren* bedeutete ursprünglich, etwas „vielen gemeinsam zu machen“ (Williams 1983: 72). Eine echte Kommunikationsgesellschaft ist eine Gesellschaft der Gemeingüter (auch als *Commons* bekannt), in der alle Vorteile haben (Fuchs 2020a). Aber die Kommunikation hat ebenso wie die Gesellschaft entfremdete Formen angenommen.

Sowohl für Nancy Fraser als auch für Iris Marion Young ist Kommunikation ein kulturelles Phänomen (siehe Fraser 1997: 13–14; Young 1990: 23, 38). Sie lassen das Verhältnis von Kommunikation und Arbeit offen. Man kann deutlich den Einfluss von Habermas auf Frasers und Youngs Ansätze erkennen. Habermas trennt Arbeit und Interaktion, was zu seinem Dualismus von System und Lebenswelt führte (Fuchs 2020a). Das Grundproblem dieses Dualismus ist, dass Kommunikation nicht auf einen bestimmten Bereich der Gesellschaft beschränkt ist, sondern zusammen mit der Produktion konstitutiv für alle sozialen Beziehungen und gesellschaftlichen Verhältnisse ist. Die Produktion ist ebenso kommunikativ wie die Kommunikation ein spezifischer Produktionsprozess ist. Die Dialektik von Kommunikation und Produktion prägt alle Bereiche der Gesellschaft. Kommunikation ist also nicht auf die Kultur beschränkt.

Als eine besondere Art der Produktion und teleologischen Setzung, die Sozialität und soziale Beziehungen (re-)produziert, ist Kommunikation ein inhärentes Merkmal der sozialen und gesellschaftlichen Beziehungen zwischen den Menschen. Entfremdung hat daher immer eine kommunikative Dimension. Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Rolle der Kommunikation bei der Entfremdung. In Klassenverhältnissen sind Menschen gezwungen, so zu handeln und zu kommunizieren, dass die produzierten Güter einer Klasse von Privateigentümern gehören. . In der entfremdeten Politik werden Menschen von einflussreicher politischer Kommunikation, die einen politischen Unterschied macht, ausgeschlossen (Ausschluss), ihre Stimmen werden an den Rand gedrängt (Marginalisierung), ihre Kommunikation und Informationen werden überwacht (Überwachung), oder ihr Geist und Körper, einschließlich ihrer Kommunikation, werden durch Völkermord, Mord, Krieg usw. absolut zum Schweigen gebracht (Gewalt). In einer entfremdeten Kultur gibt es Asymmetrien des Ansehens, was bedeutet, dass kulturell marginalisierte Einzelpersonen und Gruppen zwar sprechen können, aber nicht, kaum oder nur selten gehört werden, oder dass das, was sie sagen und tun, durch Ideologien in der Öffentlichkeit verzerrt dargestellt wird, so dass ihr Ansehen geschädigt wird und das, was sie denken, sagen und tun, in falscher Weise wahrgenommen wird.

Art der Ungerechtigkeit	Kommunikative Dimension
Wirtschaftliche Entfremdung: Ausbeutung	Klassenförmige Kommunikation: Kommunikation in Klassenverhältnissen, die Ausbeutung organisieren
Politische Entfremdung: Herrschaft	Ausschluss von politischer Kommunikation
Kulturelle Entfremdung: mangelnde Anerkennung, Ideologie	Unsichtbare Stimmen: Was bestimmte Personen und Gruppen sagen und tun, wird verzerrt dargestellt oder marginalisiert.

Tabelle 3: Die kommunikative Dimension der verschiedenen Formen von Ungerechtigkeit

Kommunikation ist der Prozess, bei dem zwei oder mehr Menschen symbolisch interagieren, um sich gegenseitig und der Welt einen Sinn zu geben. Medien sind Kommunikationsmittel – also Mittel, die Kommunikation vermitteln, d. h. ermöglichen und unterstützen. Zu den Medien gehören z. B. Ton und Licht im Falle der Kommunikation von Angesicht zu Angesicht und Medientechnologien wie das Buch (Printmedien), Radio und Fernsehen (audiovisuelle Medien), das Telefon und das Internet (interaktive Medien). Kommunikation ist eine menschliche Praktik. Medien sind vermittelnde Strukturen. Es gibt sie überall dort, wo es eine Interaktion von Momenten gibt. Zum Beispiel sind das Blutssystem und das Gehirn Vermittlungssysteme des Körpers. In der Gesellschaft sind die Medien Mittel der Kommunikation. Wo immer Menschen kommunizieren, findet auch eine Form der Vermittlung statt. Wo immer es Medien in der Gesellschaft gibt, gibt es menschliche Informations- und Kommunikationsprozesse. Es besteht eine Dialektik von Kommunikation und Medien. In entfremdeten Gesellschaften nehmen Medien und Kommunikation tendenziell entfremdete Formen an. In entfremdeten Gesellschaften gibt es eine Dialektik von Entfremdung und Kommunikation. Es besteht dann eine kommunikative Entfremdung und eine entfremdete Kommunikation. Tabelle 4 gibt einen Überblick über die Dimensionen der entfremdeten Kommunikation und der entfremdeten Medien.

<b>Dimension der Ungerechtigkeit</b>	<b>Entfremdete Kommunikation</b>	<b>Entfremdete Medien/Kommunikationsmittel</b>
Wirtschaftliche Ungerechtigkeit	Ausbeutung von Kommunikationsarbeiter:innen; Menschen werden wirtschaftlich daran gehindert oder darin eingeschränkt, Informationen zu produzieren, zu verbreiten oder zu konsumieren	Privateigentum an den Kommunikationsmitteln
Politische Ungerechtigkeit	Ausschluss der Menschen und ihrer Stimmen aus der politischen Kommunikation, die politische Entscheidungen beeinflusst	diktatorische Kontrolle der Kommunikationsmittel
Kulturelle Ungerechtigkeit	die Produktion und Verbreitung von Ideologie und die (Re-)Produktion von Asymmetrien der Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit von Kommunikation	ideologische Kommunikationsmittel, die einen Mangel an Anerkennung fördern

Tabelle 4: Formen entfremdeter Kommunikation und entfremdete Medien/Kommunikationsmittel

In der Kommunikations- und Medienwirtschaft bedeutet Entfremdung die Ausbeutung von Kommunikationsarbeiter:innen und die private Kontrolle von Kommunikationsmitteln, sodass andere vom Besitz und der Nutzung dieser Produktionsmittel ausgeschlossen sind. In der Kommunikations- und Medienpolitik bedeutet Entfremdung den Ausschluss der Stimmen bestimmter Gruppen und Einzelpersonen von einflussreicher politischer Kommunikation und die Existenz diktatorischer Entscheidungsprozesse in Medienorganisationen. In der Kommunikations- und Medienkultur bedeutet Entfremdung die Produktion und Verbreitung von Ideologie über Kommunikationsmittel und die

Produktion und Reproduktion von Asymmetrien der Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit. Es gibt eine asymmetrische Aufmerksamkeitsökonomie.

Kapitalismus, Rassismus und Patriarchat sind drei Formen von Machtbeziehungen, die jeweils wirtschaftliche Entfremdung, politische Entfremdung und kulturelle Entfremdung miteinander verbinden. Kapitalismus, Rassismus und Patriarchat beinhalten spezifische Formen von Ausbeutung, Herrschaft und Ideologie. Die drei Formen der Entfremdung interagieren in bestimmten Formen von Machtbeziehungen. Kapitalismus, Rassismus und Patriarchat bzw. geschlechtsspezifische Unterdrückung sind miteinander verbunden und stehen in Wechselwirkung. Die Wirtschaft spielt in dieser Wechselwirkung eine besondere Rolle, da es sich bei diesen Machtverhältnissen um Verhältnisse von Produktions- und Machtanhäufung handelt.

Die kapitalistische Wirtschaft schafft Formen hochgradig ausgebeuteter, unsicherer und prekärer Arbeit, einschließlich rassistischer Ausbeutung, unbezahlter Arbeit, Reproduktionsarbeit und geschlechtsspezifisch definierter Arbeit, um die Profite zu maximieren. Rassismus und Patriarchat haben eine wirtschaftliche, politische und ideologische Dimension. Im Kapitalismus sind diese Dimensionen durch die Logik der Anhäufung miteinander verbunden. Klasse, Rassismus und geschlechtsspezifische Unterdrückung/Patriarchat sind die drei Hauptformen von Machtbeziehungen, die die Entfremdung vorantreiben, den Menschen ihre Menschlichkeit absprechen und ihr Leben zerstören.

Das Zusammenspiel von Klassen-, Rassismus- und geschlechtsspezifischer Unterdrückung ist auch im Kontext von Kommunikations- und Medienungerechtigkeit von Bedeutung. Jede Überschneidung dieser Machtssysteme hat kommunikative Merkmale und prägt die Kommunikation(en) in Gesellschaften, die durch Ausbeutung und Herrschaft strukturiert sind. Die Überschneidung von Kapitalismus und Rassismus im Kontext von Kommunikation und Medien zeigt sich beispielsweise in der Überausbeutung von Kommunikationsarbeiter:innen mit dunkler Hautfarbe (z. B. Callcenter-Arbeiter:innen) und eingewanderten Kommunikationsarbeiter:innen, die gezwungen sind, zu niedrigeren Löhnen als andere zu arbeiten und als erste entlassen werden.

## 4. Digitale Ungerechtigkeit

Digitale Kommunikation und digitale Medien sind besondere Formen der Kommunikation und der Medien. Ein zentrales Merkmal der digitalen Technologien ist, dass der Computer und die Digitalisierung die Konvergenz von Informations-, Kommunikations- und Produktionstechnologien ermöglichen. Der Computer ist nicht nur ein digitales Kommunikationsmedium, sondern auch eine digitale Maschine, d.h. ein Arbeitsinstrument und eine Technologie der Kooperation. Der vernetzte Computer ermöglicht die Prosumtion von Informationen, wobei Konsument:innen und Nutzer:innen in die Lage versetzt werden, nutzergenerierte Inhalte zu produzieren. Tabelle 5 gibt einen Überblick über drei Formen der Entfremdung in der digitalen Gesellschaft, d. h. über Formen der digitalen Ungerechtigkeit.

Dimension der Gesellschaft	Form der digitalen Entfremdung	Antagonismus	Beispiel
Digitale Wirtschaft	Digitale Ausbeutung, digitale Destruktivkräfte	Digitales Kapital vs. digitale Arbeit	Ausbeutung digitaler Arbeitskräfte wie die Monteure und Monteurinnen von Foxconn oder die Plattformarbeiter:innen von Uber; die Monopolmacht von Google, Facebook, Apple, Amazon, Microsoft usw.; die zerstörerischen Auswirkungen digitaler Technologien auf Natur und Menschen (z. B. die Vergiftung von Boden, Wasser und Menschen durch Elektroschrott)
Digitale Politik	Digitale Herrschaft	Digitale Diktator:innen vs. digitale Bürger:innen	Donald Trumps Nutzung von Twitter und anderen sozialen Medien; die digitale Überwachung der Bürger:innen durch diktatorische Regime; digitale Kriegsführung
Digitale Kultur	Digitale Ideologie, digitaler Anerkennungsmangel	Digitale Ideolog:innen und Influencer:innen vs. digitale Menschen: asymmetrische Aufmerksamkeitsökonomie, Ideologie im Internet und Ideologie des Internets	Populärkultur in den sozialen Medien: die kulturelle Macht von Online-Influencer:innen wie PewDiePie (> 100 Millionen Follower auf YouTube); die Verbreitung rassistischer und nationalistischer Ideologie im Internet

Tabelle 5: Arten der digitalen Entfremdung

Digitale Ausbeutung und digitale Zerstörungskräfte stellen wirtschaftliche Formen der digitalen Entfremdung dar. Die Ausbeutung digitaler Arbeit durch das digitale Kapital spielt eine wichtige Rolle bei der wirtschaftlichen digitalen Entfremdung. Die digitale Produktion kann aber auch negative und zerstörerische Auswirkungen auf die Natur und die Gesundheit der Menschen haben. In solchen Fällen werden die digitalen Produktivkräfte zu digitalen Destruktivkräften. Im Bereich der digitalen Politik nimmt die Entfremdung die Form digitaler Herrschaft an: Digitale Technologien werden als Mittel der Diktatur, der Überwachung, der Ausgrenzung, der Kontrolle, des Krieges und der Gewalt eingesetzt. In der digitalen Kultur bedeutet Entfremdung digitale Ideologie und digitaler Anerkennungsmangel: Ideologien wie Online-Nationalismus oder Online-Rassismus werden über digitale Netzwerke verbreitet; Menschen werden in der Internetkommunikation nicht anerkannt, zum Beispiel durch Asymmetrien ihrer Online-Stimmen, der Aufmerksamkeit und der Sichtbarkeit; es gibt Ideologien des Internets (wie digitaler Techno-Determinismus, digitaler Techno-Optimismus, digitaler Techno-Pessimismus).

## 5. Schlussfolgerungen

Der im vorliegenden Kapitel skizzierte Ansatz ist ein Beitrag zu einem dialektischen Konzept von Gerechtigkeit, Kommunikationsgerechtigkeit, Mediengerechtigkeit und digitaler Gerechtigkeit. Er bedient sich des theoretischen Ansatzes des marxistischen Humanismus. Dieser geht davon aus, dass

es ein Wesen des Menschen gibt, d.h. gemeinsame Merkmale wie die gesellschaftliche Produktion und die Dialektik von Kommunikation und Produktion. Die Entfremdung ist ein Schlüsselbegriff des marxistischen Humanismus. Nach diesem Ansatz kann Ungerechtigkeit als Entfremdung charakterisiert werden. Die Entfremdung ist der gemeinsame Aspekt der Ungerechtigkeit. Sie zerstört die Verwirklichung der Potenziale von Menschen und Gesellschaft. Sie schafft Machtasymmetrien und eine Kluft zwischen den Potenzialen und der Realität der Gesellschaft.

Ungerechtigkeit als Entfremdung nimmt in ungerechten, entfremdeten Gesellschaften im Allgemeinen und in Kommunikationsprozessen, Medienorganisationen/-systemen und im Zusammenhang mit digitalen Technologien, die Teil entfremdeter Gesellschaften sind, wirtschaftliche, politische und kulturelle Formen an. Entfremdung schafft Unmenschlichkeit. Sie verweigert den Menschen ihr Menschsein, indem sie ihre menschlichen Fähigkeiten und die Verwirklichung der gesellschaftlichen Potenziale einschränkt.

Um die Entfremdung zu überwinden, sind soziale Kämpfe für eine gerechte Gesellschaft und gerechte gesellschaftliche Verhältnisse notwendig. Progressive soziale Bewegungen sind die praktische Dimension und der Ausdruck von Kämpfen für Gerechtigkeit und Protesten gegen Ungerechtigkeiten. Protestbewegungen nutzen Kommunikationsmittel zur Protestorganisation und öffentlichen Mobilisierung. Und es gibt auch Bewegungen für kommunikative Gerechtigkeit, die politische Forderungen stellen, um die Bedingungen der Kommunikation in der Gesellschaft zu verändern, um eine demokratische, humanistische Kommunikation und demokratische, humanistische Kommunikationsmittel zu fördern. Humanismus ist die Negation der Negation der Entfremdung. Humanistische Kommunikation und Kommunikationsmittel sind die Negation der Negation der entfremdeten Kommunikation(smittel). Tabelle 6 gibt einen Überblick über die Formen der Kommunikations- und der Mediengerechtigkeit.

<b>Dimension der Gerechtigkeit</b>	<b>Humanistische, gerechte Kommunikation</b>	<b>Humanistische, gerechte Medien/Kommunikationsmittel</b>
Wirtschaftsgerechtigkeit	Kommunikation als Gemeinsamkeit: Arbeiter:innen-Selbstverwaltung von Kommunikationsunternehmen; Befähigung der Menschen, Informationen zu produzieren, zu verbreiten und zu konsumieren;	Medien als Gemeingüter: kollektives Eigentum an Kommunikationsmitteln (öffentlich-rechtliche Medien, Bürgermedien); Informationen und Informationstechnologien als Gemeingüter und öffentliche Güter
Politische Gerechtigkeit	demokratische Kommunikation: Beteiligung der Menschen an der politischen Kommunikation, damit ihre Stimmen gehört werden und einen kollektiven Unterschied bewirken	Demokratische Medien: Demokratische Verwaltung der Kommunikationsmittel

<b>Dimension der Gerechtigkeit</b>	<b>Humanistische, gerechte Kommunikation</b>	<b>Humanistische, gerechte Medien/Kommunikationsmittel</b>
Kulturelle Gerechtigkeit	Anerkennende Kommunikation: Produktion und Verbreitung von Anerkennung und einer integrativen Kultur, die es jedem ermöglicht, im öffentlichen Raum sichtbar zu sein; Einheit in der Vielfalt der Stimmen; Unterstützung der Entwicklung komplexer und intelligenter Argumentationsweisen; Unterstützung der Verschaffung von Gehör kritischer Stimmen; anerkennungsvolle, komplexe, kontroverse, kritische Debatte und konstruktive Meinungsverschiedenheiten	Medien der Anerkennung: freundliche und inklusive Kommunikationsmittel, die den Interessen und Stimmen der Menschen Gehör und Anerkennung verschaffen

Tabelle 6: Formen der humanistischen und gerechten Kommunikation/Medien

Humanistische, gerechte Kommunikation bedeutet Medien/Kommunikation als Gemeinsames und Gemeingüter in der Wirtschaft, demokratische Medien/Kommunikation in der Politik und respektvolle Kommunikation und Medien, die eine Quelle der Anerkennung für alle sind. Humanistische, gerechte Kommunikation steht im Gegensatz zu den/zur klassenbasierten, ausbeuterischen Medien/Kommunikation, diktatorischen Medien/Kommunikation und ideologischen Medien/Kommunikation, die den Anerkennungsmangel und Asymmetrien der Stimme und der Sichtbarkeit fördern. Tabelle 7 gibt einen Überblick über die gerechte(n) digitale(n) Kommunikation(smittel).

<b>Bereich der Gesellschaft</b>	<b>Form der humanistischen, digitalen Gerechtigkeit</b>	<b>Bedeutung der humanistischen, digitalen Gerechtigkeit</b>
Wirtschaft	Digitale Gemeingüter	Netzzugang für alle, die Gemeinschaft hat die Kontrolle über die Technologien, digitale Ressourcen als Allgemeingut, umweltfreundliche Computer/IKT
Politik	Digitale Demokratie: Partizipation in und Demokratie bei Entscheidungsprozessen	Digitale Technologien unterstützen die partizipative und deliberative Demokratie und die inklusive politische Kommunikation in der Öffentlichkeit
Kultur	Digitale Anerkennung	Digitale Medien/Kommunikation unterstützen die Verschaffung von Gehör für alle, die Anerkennung aller; die Einheit der Vielfalt von Identitäten, Lebensstilen und Weltanschauungen; Unterstützung des Erwerbs digitaler Fertigkeiten, die den Menschen dabei helfen, Einheit in der Vielfalt, eine gemeingutorientierte Wirtschaft und Demokratie zu praktizieren

Tabelle 7: Eine Typologie der gerechten, humanistischen digitalen Kommunikation(smittel)

Wir leben heute nicht in einer Informationsgesellschaft, Netzwerkgesellschaft oder digitalen Gesellschaft. Diese Begriffe vermitteln den falschen Eindruck, dass Medien und digitale Technologien in erster Linie positive Auswirkungen haben. Wir leben in einer kapitalistischen Gesellschaft. Kapitalismus

steht für die Negativität einer Anhäufung: das Bestehen von Ungerechtigkeiten. Der kommunikative, digitale Kapitalismus ist eine ungerechte Gesellschaft mit großen Machtasymmetrien. Die Alternative ist eine gerechte, humanistische kommunikative und digitale Gesellschaft der Gemeingüter, in der die ursprüngliche Bedeutung der Kommunikation, etwas gemeinsam zu machen, verwirklicht wird, sodass alle Menschen Vorteile haben. Die Verwirklichung einer echten Kommunikationsgesellschaft erfordert in erster Linie Praxis, d.h. gesellschaftliche Kämpfe gegen die Ungerechtigkeiten der Entfremdung, nämlich Ausbeutung, Herrschaft, Ideologie und Mangel an Anerkennung.

Gerechtigkeit, Kommunikationsgerechtigkeit, Mediengerechtigkeit und digitale Gerechtigkeit sind keine abstrakten Ideen. Ethik und Gerechtigkeit sind nur dann materiell und humanistisch, wenn sie sich nicht auf den Bereich der Konzepte und Interpretationen beschränken, sondern die Form der Praxis in sozialen Bewegungen annehmen. Kommunikationsgerechtigkeit muss Teil einer umfassenderen Bewegung für eine demokratische Gesellschaft der Gemeingüter, eine partizipatorische Demokratie sein.

Das *Manifest für Öffentlich-Rechtliche Medien und ein Öffentlich-Rechtliches Internet* fordert Medien- und Kommunikationsgerechtigkeit (PSMI Collective 2021; Fuchs/Unterberger 2021; <http://bit.ly/psmmanifesto>). Es wurde von einem Kollektiv besorgter Bürger:innen geschrieben, die die Dominanz des Internets und der Medienwelt durch asymmetrische Machtverhältnisse in Frage stellen. Das Manifest fordert Alternativen zu den Digitalgiganten wie Apple, Amazon, Google, Facebook (Meta), Microsoft, usw. Es fordert die Sicherung der Existenz und Finanzierung öffentlich-rechtlicher Medien sowie die Schaffung von öffentlich-rechtlichen Internetplattformen. Es kann unter <http://bit.ly/signPSManifesto> unterzeichnet werden. Unter den bisherigen (mehr als 1.300) Unterstützer:innen sind u.a. Jürgen Habermas, Noam Chomsky, die European Federation of Journalists, die International Federation of Journalists oder die International Association for Media and Communication Research.

## Literatur

- Aristoteles (1983): *Nikomachische Ethik*. Aristoteles Werke Band 6. Übersetzt und kommentiert von Franz Dirlmeier. Berlin: Akademie-Verlag.
- Christians, Clifford G./Glasser, Theodore L./McQuail, Denis/Nordenstreng, Kaarle/White, Robert A. (2009): *Normative Theories of the Media. Journalism in Democratic Societies*. Chicago, IL: University of Illinois Press.
- Couldry, Nick (2012): *Media, Society, World. Social Theory and Digital Media Practice*. Cambridge: Polity.
- Fraser, Nancy (1997): *Justice Interrupts. Critical Reflections on the "Postsocialist" Condition*. New York: Routledge.
- Fuchs, Christian (2020a): *Kommunikation und Kapitalismus: Eine Kritische Theorie*. München: UVK.
- Fuchs, Christian (2020b): *Marx heute. Eine Einführung in die kritische Theorie der Kommunikation, der Kultur, der digitalen Medien und des Internets*. München: UVK.
- Fuchs, Christian/Unterberger, Klaus (Hrsg.) (2021): *The Public Service Media and Public Service Manifesto*. London: University of Westminster Press. <https://doi.org/10.16997/book60.e>
- Habermas, Jürgen (1983): *Moralbewußtsein und kommunikatives Handeln*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- Harvey, David (2018): Universal Alienation. In: tripleC: Communication, Capitalism & Critique, Jg. 16, Nr. 2, S. 424–439. <https://doi.org/10.31269/triplec.v16i2.1026>
- Jansen, Sue Curry/Pooley, Jefferson/Taub-Pervizpour, Lora (Hrsg.) (2011): Media and Social Justice. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Lukács, Georg (1986): Zur Ontologie des gesellschaftlichen Seins. Zweiter Halbband. Georg Lukács Werke, Band 14. Darmstadt: Luchterhand.
- Lukács, Georg (1984): Zur Ontologie des gesellschaftlichen Seins. Erster Halbband. Georg Lukács Werke, Band 13. Darmstadt: Luchterhand.
- MacIntyre, Alasdair (1999): Dependent Rational Animals. Why Human Beings Need the Virtues. Chicago, IL: Open Court.
- Marx, Karl (1844a): Auszüge aus James Mills Buch „Éléments d'économie politique“. In: Marx Engels Werke Band 40. Berlin: Dietz, S. 443–463.
- Marx, Karl (1844b): Ökonomisch-philosophische Manuskripte aus dem Jahr 1844. In: Marx Engels Werke Band 40. Berlin: Dietz, S. 465–588.
- Padovani, Claudia/Calabrese, Andrew (Hrsg.) (2014): Communication Rights and Social Justice: Historical Accounts of Transnational Mobilizations. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Peters, John Durham (1999): Speaking into the Air: A History of the Idea of Communication. Chicago, IL: The University of Chicago Press.
- PSMI Collective (2021): Manifest für Öffentlich-Rechtliche Medien und ein Öffentlich-Rechtliches Internet. Online: [https://ia802300.us.archive.org/21/items/de\\_psmi/de\\_psmi.pdf](https://ia802300.us.archive.org/21/items/de_psmi/de_psmi.pdf) (abgerufen am 01.08.2023).
- Rao, Shakuntalao/Wasserman, Herman (Hrsg.) (2015): Media Ethics and Justice in the Age of Globalization. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Silverstone, Roger (2007): Media and Morality: On the Rise of the Mediapolis. Cambridge: Polity.
- Taylor, Charles (1985): Philosophy and the Human Sciences. Philosophical Papers 2. Cambridge: Cambridge University Press.
- West, Cornel (1991): The Ethical Dimensions of Marxist Thought. Revised edition. New York: Monthly Review Press.
- Williams, Raymond (1983): Keywords. A Vocabulary of Culture and Society. New York: Oxford University Press.
- Young, Iris Marion (1990): Justice and the Politics of Difference. Princeton, NJ: Princeton University Press.